

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, an Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Preis beträgt bei jeder Zustellung ins Haus für Groß-Berlin 4.- M., bei direktem Postbestellung monatlich 4.60 M., bei Zustellung unter Kreuzband für Deutschland 4.50 M., ins Ausland 7.50 M., per Brief 12.50 M.

Redaktion und Expedition: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 III, Fernsprecher: Amt Norden 2895 und 2896.

Inhaltsverzeichnis: In jedem Heft 12 Seiten, 120 M., Wortausgaben bei 10 Pf., jedes weitere Wort 25 Pf., Teuerungszuschlag 10 Proz. Bei Familien- u. Vermögensangelegenheiten (100) der Zuschlag bet. Infolge für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 3 Uhr nachmittags bei der Expedition aufgegeben sein.

Anzeigen-Abteilung: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 Fernsprecher: Amt Norden 9768

FREIHEIT

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Die Militärjustiz soll doch bleiben?

Ein skandalöses Spiel.

Gestern abend hatte die Regierung die Mitteilung verbreiten lassen, daß die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit entgegen einer Nachricht der „Deutschen Tageszeitung“ bevorstehe, und daß binnen kurzem der Nationalversammlung und dem Reichstag ein Gesetzesentwurf darüber zugehen werde. Wir hatten einige skeptische Bemerkungen geknüpft, und auch die „Berliner Volkszeitung“ meinte dazu, daß sie nicht eher an das Erscheinen des Gesetzesentwurfes zu glauben vermag, als er da sei. „In kürzester Zeit“ sei ein weiterer Begriff. Nun verbreitet heute eine Berliner Korrespondenz die Nachricht, daß in der Regierung die Meinung überwiegend dafür sei, die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit nicht nur nicht weiter hinauszuschieben, sondern überhaupt auf deren Beibehaltung auch in der Verfassung zu drängen. Die seinerzeit beschlossene Aufhebung sei von Voraussetzungen ausgegangen, die jetzt in Fortfall gekommen seien. Da Deutschland ein Soldatenheer zu unterhalten hat, bedeute die Militärgerichtsbarkeit keineswegs etwa eine besondere Verschärfung gegenüber dem Zivilgerichtsverfahren, sondern eine Verschärfung. Die Befürworter der Militärgerichtsbarkeit betonten, daß eine Reihe Befehle vor dem Militärgerichtsverfahren milder beurteilt werden würden, als vor dem Zivilgerichtsverfahren, und daß etwaige Härten des Militärgerichtsverfahrens selbst nach Abschaffung der Dienstpflicht bei Schaffung eines neuen Militärlöses, der jetzt angestrebt werde, beseitigt werden könnten.

Die Regierung hat die Pflicht, sich sofort zu dieser Meldung zu äußern. Wenn sie zutrifft, so wird ein ganz skandalöses Spiel getrieben. Die Militärjustiz soll doch zwar aufgehoben werden, aber nur als Sonderjustiz. Sie soll an die Stelle eines „rechtmäßigen“ Bestandes unserer Rechtsprechung und zu diesem Zwecke in der Verfassung „verankert“ werden. Nach den Ergebnissen des Marlohprozesses, nach der Bestätigung des Urteils im Liebschützprozesse, nach all den anderen Erfahrungen, die wir mit der Militärjustiz gemacht haben, würde diese Absicht wie eine Vergeltung des Rechtsempfindens des deutschen Volkes wirken. Wir verlangen deshalb, daß diese neue Winkeltänze die Militärjustiz so schnell wie möglich und restlos beseitigt wird!

Ein strategischer Rückzug.

Im Streit um die Form, in der die Weislichkeit an den Schulddeputierten beteiligt werden soll, an dem sich gegenwärtig die Geister im preussischen Mehrheitsblock und in der Regierung künstlich erhitzen, beginnt der Rückzug der Demokraten und Rechtssozialisten. Als neue Kuhnheitsstrategen verstehen es diese unentwegten Kämpfer für Gewissensfreiheit, den Rückzug langsam zu veranschaulichen. So läßt sich das „Berliner Tageblatt“ aus parlamentarischen Kreisen schreiben:

Das Zentrum will so oder so in dieser Frage eine Regierungskrise zu vermeiden suchen. Es wird daher vorschlagen, die Entscheidung des Reichstages zur Vorlage des Reichsgesetzes zu verschieben und bis dahin die jetzigen gesetzlichen Bestimmungen beizubehalten.

Das Zentrum wird diesen Vorschlag machen, weil es weiß, daß die Taperen im demokratischen und rechtssozialistischen Lager bereits so weit müde gemacht sind, daß sie gern auf diesen Vorschlag eingehen. Das Zentrum hat auf dem Gebiete des Kompromisses im Reiche mit Herrn Heinrich Schulz so glückliche Erfahrungen gemacht, daß sie zu diesem Wege, der die Entscheidung auf die Reichsregierung überwälzt, und zu den Leuten, in deren Händen die Entscheidung auf solche Art gelagert wird, auch in diesem Falle volles Vertrauen hat. Die preussischen Rechtssozialisten aber und ihre demokratischen Brüder sehen diese solche Verschlebung der Verantwortlichkeit nicht ungern. Wird bei der Erledigung des Reichsgesetzes zugunsten der Zentrumsanträge entschieden, so bleibt ihnen die Möglichkeit, mit billigen Gesen

und Worten gegen diese Regelung der Dinge zu protestieren und vor dem erkrankten Volke weiter die radikalen Kämpen für Gewissensfreiheit zu markieren. Also nicht das Zentrum weicht der Regierungskrise aus, sondern die anderen. Die liberale Partei hat auch hier gesiegt.

Der „Vorwärts“ aber gibt in lakonischer Kürze folgendes von sich:

„Im preussischen Schulkonflikt wird zwischen den Mehrheitsparteien und der Regierung verhandelt. Was die schreiben, die grundsätzlich und verantwortungsvoll draussen stehen und nur Klamaul erscheinen, ist unerheblich.“

Mehr hat er nicht zu sagen. Wir finden, daß die grundsätzliche Verantwortungsfrage, das feige Ausweichen der „Vorwärts“-Männer nirgends so deutlich zum Ausdruck kommt, wie in dieser Abbiegung der Verantwortlichkeit auf das Reich.

Kein endgültiger Friede mit Sowjet-Rußland.

H. N. London, 12. Dezember.

Die letzten aus Dorpat eingetragenen Nachrichten von der Friedenskonferenz deuten an, daß die Verhandlungen zwischen den Vertretern der russischen Sowjetrepublik und den Abgeordneten der baltischen Länder vorwiegend nicht zu irgend einem Ergebnis führen werden.

Der Stocholmer Berichterstatter der „Times“ meldet, daß die Estländer einen Waffenstillstand verlangten. Die Russen antworteten darauf, daß sie nur ein Abkommen über einen endgültigen Frieden schließen wollten. Die lettische Delegation verhält sich abwartend, sie hat an den Beratungen nicht teilgenommen. Die baltischen Staaten haben im allgemeinen den Wunsch, mit den Bolschewisten ein Abkommen zu treffen, das die Feindseligkeiten beendet. Der Hauptwed der baltischen Länder ist, von dem militärischen Druck an den Grenzen und von der Notwendigkeit, ein großes Heer zu unterhalten, befreit zu werden. Sie wollen die Abklärung der Ereignisse in Ruhe abwarten können und sind im allgemeinen einem dauerhaften oder gar endgültigen Abkommen mit den Bolschewisten abgeneigt.

Ein Streikschlichtungs-Hauptquartier in England.

H. N. London, 12. Dezember.

Der Gewerkschaftsbund hat einen Plan aufgestellt, der eine Bestimmung über die Gründung eines allgemeinen Hauptquartiers zur Vermittlung von Schlichtungen bei Streikfällen enthält. Der Vorsitzende des Transportarbeiterverbandes Williams betonte die Notwendigkeit einer derartigen Einrichtung.

Arbeiter!

Angestellte!

Das Schandurteil im Marloh-Prozess

empört das Rechtsbewußtsein jedes anständigen Menschen. Niemand jemals ist die Klassenjustiz nackter und schamloser ausgeübt worden als hier.

Gegen diese brutale Klassenjustiz,

gegen die Verschleierung der Wahrheit, gegen die frevelhafte Abschachtung von 29 Matrosen erhebt die revolutionäre Arbeiterkraft ihre Stimme.

Am Sonntag finden in Groß-Berlin Massen-

versammlungen statt mit der Tagesordnung:

Marloh und seine Mitschuldigen.

Bestattet diese Versammlungen zu einem mächtvollen Protest gegen den Blutwusch der Militärs und die skrupellose Gewaltpolitik eines Noske, erhebt sie zu einem klaren Bekenntnis zur schäneren Menschlichkeit des Sozialismus!

Der Eierfanz im Prozeß Marloh.

Aus militärischen Kreisen wird uns geschrieben:

Wie viele Eier liegen da, die wir nicht zerretzen dürfen! Schrien all die Akrobaten. Da muß man ja ganz schamlos werden! Der Kessel, der Reinhard, der Anlagerevertreter, die Richter, und zuletzt der Minister Noske haben die grotesksten Sprünge gemacht, aber es hat ihnen nicht geholfen. Sie haben fast alle Eier zerretzen und es waren lauter oberfaule Eier, die furchtbar gestunken haben. Vielen der Akrobaten ist so übel geworden, daß sie schnell verschwunden sind.

In der Begründung des Urteils heißt es in der ersten Hälfte, daß der Angeklagte sich einer ganzen Anzahl rechtswidriger Handlungen hat zu Schulden kommen lassen. Alle seine Gründe für die Erhebung werden als unbegründet erklärt: die Waffenscheine waren gültig, die Matrosen waren keine Blünderer, die Leute sind ohne jede Prüfung erschossen worden, sie wurden auch nicht bei Begehung einer verbrecherischen Tat auf der Stelle gerichtet, der Angeklagte befand sich auch nicht in einer bedrohlichen Lage, ein direkter Mordbefehl lag auch nicht vor — also hat der Angeklagte ganz gegen den Willen all seiner Vorgesetzten diese grausige Tat begangen und muß bestraft werden.

Aber nein! Das geht ja nicht! Wenn der Angeklagte für schuldig angesehen wird, 29 unschuldige Menschen dem Mordschicksal rücksichtslos geopfert zu haben, dann kann er doch nicht mit ein paar Wochen Festung bestraft werden, kein Mensch — auch nicht der weitberzigste Anführer militärischer Zettel — würde dies verstehen, also muß eine Begründung gesucht werden, wonach er für nicht schuldig befunden werden kann. Das Einfachste wäre natürlich gewesen, wenn er die Tat auf Grund eines Befehls ausgeführt hätte. Aber dann wäre das Bierfeld mit einem Schläge zertrampelt worden, und das hätte man nicht ausgehalten. Die ganze militärische Kommando hätte sich die Nase zugehalten und Kessel, Reinhard, Müllwitz, Noske wären vor dem üblen Geruch gewiß ungestohlen. Also vorsichtig um die Stinkeier herumgetanzt und aus dem Befehl zur Erschießung der Matrosen muß ein — Tatsachenirrtum geschaffen werden. Ein „Mißbefehl“ wäre doch zu dumme gewesen, das hätte der einfältigste Trottel nicht geglaubt.

Ein „Tatsachenirrtum“, welcher genialer Gedanke! Es ist zu konstatieren, daß Leutnant Marloh an einen Befehl zum Erschießen geglaubt hat und es doch keinen Befehl gegeben hat! Kein Mensch glaubt! Aber die höheren Vorgesetzten müssen gedeckt werden und deshalb wurde dieser Tatsachenirrtum geschaffen!

Es ist ganz richtig, wenn es im Urteil heißt, „daß der Mensch Marloh mit dem Soldaten Marloh einen kühnen Kampf gekämpft hat“. Eine härtere, vernichtendere Articul des ganzen militärischen Systems kann es gar nicht geben. „Mensch sein“ und „Soldat sein“ sind nach dem Erziehungsprinzip zum preussischen Offizier zwei grundverschiedene Dinge! Wie widersinnig ist dieser Verweis! Welche Tragik liegt in diesen Worten, daß der preussische Offizier nicht menschlich denken und fühlen darf! Und dann will man noch den Kadavergehörig verteidigen! Gewiß! Der Mörder Marloh mußte alle menschlichen Regungen in sich ersticken, um den Befehl zur Ausführung bringen zu können. Der „Mensch“ Marloh war nach dem Urteil kein Mensch, aber der „Soldat“ Marloh war ein Mensch, ein Mörder. Hier fehlte man nicht den Titel „Leutnant“ oder „preussischer Offizier“ hinzu, weil der Verfasser instinktiv sich im Innern bei der Niederschrift geirrt hat, wenn der Mensch Marloh kein Mensch war, denn mußte es doch eben der Befehl ausführende sein und da konnte man nicht gut die Bezeichnung „Leutnant“ oder „Offizier“ gebrauchen.

Wie schön ist es doch in der Urteilsbegründung ausgesprochen, daß es eine rohe, eine gemeine, eine niederträchtige Tat war. Der Soldat Marloh ist nach Ansicht des Kriegsgerichts nicht der Mörder, wo liegen denn aber die wirklichen Mörder? Ganz Berlin, der kleinste Junge weiß es. Er ist es bei den Vorgesetzten des Soldaten Marloh zu suchen.

Und diese Befehlshaber sind noch ganz besondere Mörderlinge. Sie haben zwei ganz rohe Taten auf dem Gewissen. Die eine, daß sie jeden Unschuldigen, der Matrosenuniform

Vektor Kamp und der Preußenbeeren.

Vektor Kamp, der bekannte Zeuge aus dem Mariob... wollte sich mit seinen deutschnationalen Freunden... in einer Versammlung des Preußenbundes, fol-... Rede:

Wir haben es bereits weit gebracht seit dem 9. November... sein jener glorreichen Revolution, die uns ein Geschlecht... Kampen gebracht hat. Es gibt ein neues Zeitalter... Unter „Kavalierverschörer“ versteht man sehr... Meines d. Urkundenfälschung. Früher soll es als... einen Ehrenhändel unter vier Augen ausgetragen... man auf Menslichem Wege vor seiner Frau wie von... überfallen. Die Autorität ist geschwunden... noch gern vor dem prachtvollen alten königlichen... Schumann kommt, weil er für Ehre und Ordnung... als Intimus von Clara. Mit dem ständigen... ist auch der Reliquie verloren gegangen. An der... Schloßkuppel steht das Wort: „Ich und mein Volk wollen... Herr dienen.“ Hat man so etwas je von Frise... Streikern gelobt? (Jura: Sehr richtig!) Früher soll es... Würde des Königs, des Königs Hof zu tragen. Heute... Reichswehrminister Kossel vier Bullen... Clara. Eine Generalreinigung ist nötig mit... Eisen, von preussischer Hand geführt. Heute... nach Ebert, morgen nach St. Demonn, übermorgen nach der... und schließlich nach Theodor Wolf. Die landst... Clara. Sie wie unjandere Juchsen über Gotta und Unter... müssen aus Deutschland heraus. Schömen mu... wie Tirpitz, Gindenburg und Luden... behandelt wurden (Redakteur Zustimmung.) Ich... Unterfuchungsausschuss bei. Dieser... ich gar nicht sagen, sonst sperren sie mich heute... ein. Ich stehe zu den Großen unseres Volkes mit ihren... und Fehlern, ich besuche mich vor Ludendorff... und militärischer Größe. (Stürmischer Beifall.) Zurück zur Monarchie. (Beifall und... Wir wollen keine Revolution. Das bindet uns aber... Mittel für die Wiedergewinnung... Monarchie zu kämpfen und zu sterben. (Lang... Beifall.) Auf den Schwingen des Preußenbeeren muß... Rotterman von Dobenzollern wiederkommen. Mein... von Kon. aus Süddeutschland. Mehr will ich nicht... Wir wollen Gindenburg zum Reichspräsidenten. Das... wir er schon machen. Ich bekenne mich zur Monarchie... den Mann in Amerongen, der mein... bleibt. Ich stehe auch unbedingt zu unierem... (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Mit Gott für... und Vaterland. Das ist die Grundlage für den Wiede... Deutschlands durch Preußen.

Vektor Kamp will also den alten Preußengeist wie-... zum Siege führen. Die „Kavalierverschörer“, die mit... Urkundenfälschungen arbei-... bei der Ueberführung einer Ehrenforderung... die Straußbeere“ vorgehen, sind die tyri-... Träger dieses Preußenbeeren. Will er nun mit oder... diese Ehrenmänner eine Volkspartei bilden oder soll sie, ebenso wie... und Clara, der preußische Weisen hinwegjagen?

Die Reaktion an den Universitäten.

Wales Frankfurter Vorkämpfer, das „Volkrecht“, berichtet... einigen Tagen in der Frankfurter Universität... Professor Julius Vektor in einem Vorlesung... Die Tatsache, daß Marie Antoinette im Galdband Troch... einem Tribunal gewöhnlicher Richter erscheinen mußte, war... ein Schlag ins Gesicht. Wir können danach... wenn wir daran denken, daß unser Gindenburg und... sich vor einem Cohn und Einzelmeier verantworten... müssen.

Wichtiges studentisches Beifallstempel bekohnte diese Un-... Die Studentenschaft selbst nahm am Tage darauf... Verlesung Stellung zu folgendem Antrag:

- 1. Das feindliche Ausland ermatrifullert werden.
- 2. Das am 27. Januar dem ehemaligen Kaiser die Frank-... Studentenschaft ein Gratulationstelegramm... sendet.

Wichtiges Beifall beantwortete die Verlesung dieser besenmä-... Klärung, die nur deshalb nicht zur Verlesung gel... weil die Geschäftsbearbeitung die Diskussion politischer Fragen... Anzognommen wurde dagegen ein Antrag auf... aller Studierenden „feindlichen“ Ausland.

Die preußischen Kadettenschulen.

Was wird geschrieben: Das preußische Kadettenkorps, das... Artikel 176 des Friedensvertrages aufzulösen ist, besteht heute... sechs Bataillonen und der Hauptabteilung Berlin... Zwei Voraussetzungen, die im beirigten Gebiet liegen... die Einreise geistlichen. Das Kadettenkorps hat... eines Neogrammschule; die Voraussetzungen geben im... bis Oberprima, doch treten die meisten Hörslinge nach... als Kadetten in die Armee ein. Der Unterricht... durchweg von staatlichen Oberlehrern und auch von... die militärische Ausbildung, der ganze... ruht in rein militärischer Hand. Während die Vor-... für je 200 Hörslinge Raum bieten, sind in der Haupt-... etwa 1200 untergebracht, so daß die Gesamtzahl der Ka-... im Kriege waren die Bataillone etabliert — an 3000 heran... Die Ausgaben für das Kadettenkorps betragen jährlich... 400.000 Mark, wovon nur rund 1.000.000 durch Ge-... vermögendere Kadetten gedeckt wurde.

Es teilt die Frage heran — und sie ist wegen des bevor-... Kadettenkorps werden? Durch die völlige Auflösung des... würden an 100 Oberlehrer mit ihren Familien und... und untere Beamte droilos, das soziale Elend... der Umwandlung der Kadettenschulen in Helme, für be-... Arabiame, mittellose Kriegswaisen,

ohne Unterschied des Standes und der Kon-... fession, unter völliger Weglassung des gesamten militärischen... Apparates. Mehrere dieser Anhalten sind auf hohem... Lande geübt, so daß ihre Hörslinge gleichzeitig Bodenkultur... treiben, ihren eigenen Lebensunterhalt mitverdienen und die... Arbeit schämen lernen könnten. Eine Art Landbergung-... helme — einige Ökime mühen sich Wäddchen vorbehalten sein —... könnten so in mühseliger Weise entstehen. Wenn das Reich... oder der Staat nicht in der Lage sein sollte, die nötigen Mittel... aufzubringen, so vermögen es wohl die einzelnen Provinzen, in... denen die Anhalten liegen. Aber auf jeden Fall ist jene Ver-... fahrung zu bekämpfen, welche bereits sucht, die finanzielle... Sanierung kapitalistischen Kreisen zuzuwenden; das wäre keine... soziale Fürsorge, das wäre wieder alte, berechnete Standes- und... Weidlochpolitik. Die großen Bauarbeiten, die Millionenwerte... darstellen, dürfen aber auch nicht brach liegen oder etwa zu... Fabriken, Lagerräumen und Massenwohnungen verwendet werden;... dafür paßt die ganze Einrichtung, der gesamte Zustand seines... weg. Aber Tausende von Kriegswaisen, für die der Staat die... Pflicht der Unterkunft und Forderung hat, könnten in dieser... Weise versorgt werden. So würde viel Leid und Elend geklärt... so würde manch tüchtigem Kinde freie Bahn fürs Leben er-... schlossen werden. Selbstredend müßte das ganze vom Kriegs-... ministerium abgetreten und dem Kultusministerium unterstellt... werden.

Sozialisierung der österreichischen Elektrizitäts- wirtschaft.

T. U. Wien, 12. Dezember. Die Nationalversammlung hat das von der So-... zialisierungskommission ausgearbeitete Elektrizitäts-Gemeinwirts-... schaftsgesetz angenommen.

Tirol für wirtschaftlichen Anschluß an Deutschland.

In der heutigen Sitzung des Tiroler Landtages wurde ein... Antrag eingebracht, der Tiroler Landtag solle beabsichtigen, den... Landtag und die Landesregierung zu beauftragen, zur Rei-... fung des Landes vor dem gänzlichen Zusammenbruch sofort... mit der Staatsregierung in Wien Verhandlungen einzuleiten, damit diese beim obersten Rat in Paris erwirke, daß Tirol mit... dem Deutschen Reich zu einem gemeinsamen Wirt-... schaftsbereich zusammengeschlossen werde. Der Antrag wurde... nachdem jede Partei eine Erklärung abgegeben hatte, einstimmig... angenommen.

Die internationale Sozialistenkonferenz in Genf, die im... Februar stattfinden sollte, ist vertagt worden.

Der amerikanische Bergarbeiterstreik ist nicht beendet. Der... allgemeine Ausschlag der Bergarbeiter hat sich vertagt, ohne in... bezug auf die Beendigung des Streiks eine Entscheidung ge-... troffen zu haben.

Das englische Flottenpersonal, das vor dem Abschluß des... Waffenstillstandsvertrages 407.000 Mann betrug, ist nunmehr auf... 150.000 Mann herabgebracht worden.

Ein Vorkämpfer über die Beschäftigung von Schwerbeschä-... digten wurde im Reichstag angenommen. Danach ist jeder Unter-... nehmer verpflichtet, einen Schwerbeschädigten, der für einen frei-... gewordenen Arbeitsplatz geeignet ist, anderen Bewerbern vorzu-... ziehen. Außerdem soll der Arbeitgeber ermächtigt werden, an-... zuordnen, daß private Unternehmer bestimmte Arten von Ar-... beitern, die für Schwerbeschädigte besonders geeignet sind, frei-... zuhalten haben.

Aus der Partei.

Die Frankfurter Organisation zum Parteitag.

In einer außerordentlichen Versammlung nahmen die Partei-... genossen von Frankfurt a. M. die Berichte ihrer drei Delegierten... zum Parteitag entgegen. Genosse Neumann, der über den... geschäftlichen Teil berichtete, kritisierte das Verhalten einer... Gruppe von Genossen, die auf dem Parteitag durch ihre Ein-... stellung manche schwere Aufgabe stellen. Genosse Dismann... schilderte die Debatte über das Aktionsprogramm und die Inter-... nationale. Dabei der Parteiung der Rechtssozialisten eine scharfe... Abfrage erteilt und deren Politik mit Verachtung pfeiffert. So... wählten wir auch gegenüber der Politik der Kommunisten den... nötigen Abstand wahren und bitten keine Verläufe, auch nur in-... direkt deren Geschäfte zu betragen. Die Gewerkschaftslage sei... auf dem Parteitag leider zu kurz gekommen. Dafür gelte es... um so intensiver zu arbeiten, um den Revolutionsprozeß in der... Praxis zu beschleunigen. Genosse Toni Sender gab eine... Erklärung für ihr eigenes Verhalten in der beikunfünftigen... Frage der Internationale ab. Ihre Unterschrift unter die Re-... solution Stöder habe sie nach den Mitteilungen Lebeours über... die Haltung besonders der skandinavischen Länder, die an Rostow... bereits angeschlossen sind, ihrerseits alle Schritte nach dieser Rich-... tung zu unterstützen, sowie nach Rücksprache mit den Gewerks-... schaftsgenossen, die erst eine Klärung bezüglich der Sozialistischen... wünschsten zurückgezogen. Auch die Grundfrage, daß sich die Re-... solution Stöder aus der abgeänderte Resolution des Vorstandes... ersichtlich nicht mehr voneinander unterscheiden, sei ihr diesen... Entschluß maßgebend gewesen. Gegenüber den Anhängern der... Resolution Stöder hielt sie sich, daß auch unter Anblich an... Rostow den dortigen Genossen nicht helfen könne, sondern sie... die revolutionäre Zeit im eigenen Lande. Der größte Feind... Sozialistisches ist die Eintracht, deshalb müssen wir auch die... Genossen dieser Länder unbedingt für die 3. Internationale ge-... winnen. Genosse Sender wieder sich dann noch sehr gegen... den Richtungsstreit auf dem Parteitag besonders deshalb, weil... der Richtungsstreit in der vorliegenden Frage der Internatio-... nale an der falschen Stelle gesucht werde. Der Verlauf des... Parteitag hat gezeigt, daß und durch den rechten Ausstrom... neuer Anhänger die Verpflichtung obliegt, mehr als bisher für... die grundsätzliche Durchbildung der Genossen beizutragen zu sein.

An der anschließenden Diskussion äußerten sich die Genossen... sämtlich zustimmend zu den gelassenen Beschlüssen, wenn auch in... bezug auf einzelne Fragen abweichende Auffassungen vertreten... wurden.

Noch ein unaufgeklärter Matrosenmord!

Erschießung von zwei unbewaffneten Matrosen in Weidensee in den Märzkämpfen!

Bild in der Freien Welt Heft 30.

Bei jedem Zeitungsvorkäufer zu haben.

Gewerkschaftliches.

Unternehmerterror.

Immer mehr und mehr erschrecken gewisse Arbeitgeber die... Angestellten in das vor der Revolution übliche Abhängigkeitsver-... hältnis zurückzuführen. Besonders in Osterreichsien fassen sich die Arbeitgeber... wieder durchaus als Herren der Situation. Das Verhalten der... Arbeitgeber geht nun vor allem dahin, die Angestellten den frei-... gewerkschaftlichen Angebotsorganisationen zu entfernen, um... den Arbeitgebern die Möglichkeit zu geben, den Abschluß von... Tarifverträgen zu verweigern. Man wartet es, den Angestellten... zu verbieten, Organisationen anzugehören, die sich auf den Boden... der Vereinfachung mit den Arbeiterorganisationen... stellen. Das ist eine deutlich Kampfanlage gegen die in... der Arbeitsgemeinschaft für die Angestellten... verbände zuammengeschlossenen Organisationen. Am tollsten... treibt es die Verwaltung der Gräflich Schaffgotschen... Werke, die von den Angestellten die Ausfüllung eines geradezu... unerhörten Fragebogens verlangt. Dieser Fragebogen... hat folgenden Wortlaut:

- Spalte 1. Namen.
- Spalte 2. Stand.
- Spalte 3. In welchem Verein (wirtschaftlichen oder berufli-... chen) sind Sie?
- Spalte 4. Welches ist die Zeitschrift des Verbandes?
- Spalte 5. Welche Ziele verfolgt der Verband?
- Spalte 6. Sind Sie mit den Zielen einverstanden?
- Spalte 7. Beabsichtigen Sie, in dem Verbands zu bleiben?
- Spalte 8. Ich erkläre durch meine Unterschrift, keinem ande-... ren, als dem angegebenen Verbands anzugehören. Ich verpflichte... mich, sofern ich in Zukunft die Absicht haben sollte, einem anderen... Verein anzugehören, dies vorher der Direktion mitzuteilen.
- Spalte 9. Ich erkläre ferner ausdrücklich, meine Verbindun-... gen zu unterstützen (siehe Anlage), die dahin gehen, sich auf dem... Boden der Vereinfachung mit den Arbeiterorganisationen zu... stellen, sondern sie als den Verbands entwerfend zurückzuweisen.
- Spalte 10. Ich beantworte hiermit die Gräflich Schaffgots-... chen Werke mögen den Vertrag mit den Angebotsorganisationen... kündigen (soweit es Gräflich-Johanna-Schaffgotsch betrifft), um... wieder auf freien Vereinbarungen beruhende Verträge wie früher... zu beschließen.

Die Angestellten können aus diesem Fragebogen sehen, daß... sie alle Angst empfinden müssen, wenn sie nicht wieder in das... alte, vorrevolutionäre Abhängigkeitsverhältnis zurückfallen wollen.

Die von dem Kapital unterdrückten gelben Ver-... bänden können sie gegen den Unternehmerterror keine Klagen... erheben, da sie ein einseitiger Zusammenbruch in fest-... gesetzten freigewerkschaftlichen Organisationen die Gewähr... dafür, daß alle Anträge auf das Vereinigungsrecht der Ange-... klagten scheitern werden.

Wir entnehmen die obige Notiz dem von der Generalkommission herausgegebenen „Gewerkschaftlichen Nachrichten-... dienst“. Wir haben ihm nichts hinzuzufügen, nur möchten wir... unterstreichen, daß hier offen von gelben Verbänden die... Rede ist, die von den Unternehmern unterstützt... werden. Nach den Vereinbarungen zwischen den Unternehmern... verbänden und der Generalkommission, die als Grundlage für die... Arbeitsgemeinschaft: Mitte November vorigen Jahres... getroffen worden sind, sollte ein solches Ausverhalten selber... Verbände durch die organisierten Unternehmer ausgeschlossen sein.

Groß-Berlin.

Ertragssteuern.

Die Gemeinden in Groß-Berlin beraten gegenwärtig... eine neue Verordnungsordnung für städtische Beamte, die er-... hebliche Verbesserungen enthält. Es ist gedacht, diese neue... Verordnungsform vom 1. Oktober ab in Wirksamkeit treten... zu lassen und da, wo bereits Vorklässe gegeben worden sind, die... angerechnet werden sollen, den 1. Juni als Rückver-... teilungsdatum festzulegen.

Die Räumlicher zerbrechen sich nun die Köpfe, woher... sie die Gelder nehmen sollen, um die entstehenden Mehrkosten... zu decken. Bei der Festsetzung der Steuern standen diese... neuen Ausgaben nicht fest, und deshalb konnten sie auch... keine Berücksichtigung finden. Es ist nicht üblich, daß die... Einnahmen und Ausgaben bei Beginn des Geschäftsjahres... festgelegt werden. Neue Ausgaben erfordern aber neue... Teduna. Wo sollen die Räumlicher nun diese neuen Aus-... gaben hernehmen? Es ist geplant, die Kulturbaukosten zu... erhöhen. Aber diese Einnahmen sind zu gering gegen-... über den hohen Mehraufwendungen, die die neue Ver-... ordnungsreform erfordert. Bleibt nur übrig, die Steuern... erneut zu erhöhen. Man wählt zwischen zwei Methoden. Ent-... weder man erhöht die Steuern um 10 Prozent nochmals... erhöhen, oder man will ein fünftes Steuerjahr einführen.

Die Steuererhöhung in Charlottenburg.

Aus Charlottenburg wird berichtet: In allen Groß-... Berlin Gemeinden steht eine Erhöhung der Steuern bevor. Sie... ist durch die Erhöhung der Beamten- und Angestelltengehälter... nötig geworden. Auf die Mitteilung hin, daß neben Berlin auch... Charlottenburg die Steuererhöhung plane, hat nun der Char-... lottenburger Magistrat merkwürdigerweise erklärt, daß es bei der... Finanzlage Charlottenburgs fraglich sei, ob sich der Magistrat dem... Vorhaben Berlin anschließen werde.

Diese Mitteilung ist ein Tauschungsversuch. Wir glauben... aber die Ursache für die merkwürdige Haltung des Charlot-... tenburger Magistrats zu kennen. Charlottenburgs Finanzlage ist... ebenso schlecht wie die von Berlin, Schöneberg und den übrigen... Gemeinden, und noch früheren Erklärungen des Charlottenburger... Räumleres kann kein Zweifel bestehen, daß auch in Charlotten-... burg für die verschiedenen letzten Ausgaben durch eine Steuer-... erhöhung Teduna geschaffen werden muß. In diesen letzten Aus-... gaben gebort aber vor allem die geplante Verbilligung von... 900.000 M. für die Entwässerung und den Wachtzug. In diese... Teduna liegt der wahre Grund der Willkür des Magistrats. Er... will die gleichzeitige Erörterung dieser Vorlage und der für

